

Aus der Lethargie erwacht: Aufbruch in der Innenstadt

Schon bevor die Neue Mitte eröffnet, ist der Wandel an vielen Ecken unübersehbar — Noch mehr Händler planen Renovierungen

VOV GWENDOLYN KUHN
UND CLAUDIA ZIOB

Weltbild und H&M waren Mitte 2012 die Vorreiter, als sie ihre Läden modernisierten. Die Aussicht darauf, dass die Neue Mitte die Innenstadt belebt, hat längst weitere Geschäftsleute zum Handeln veranlasst: Läden und Lokale wurden eröffnet oder aufgepeppt. Und dabei bleibt es nicht. Noch mehr Händler wollen aktiv werden.

FÜRTH — Man übersah das damals leicht, aber noch bevor Fürth den Abriss von Fiedler-Haus und Park-Hotel erlebte, kündigte sich der Wandel an. „Es fühlt sich nach Aufbruch an“, sagte im März 2013 Karin Hackbarth-Herrmann, die als Innenstadtbefragte angesichts der schwierigen Situation des Einzelhandels seit Jahren auch so etwas wie eine Krisenmanagerin ist. Man musste in jedem Frühjahr schon genau hinsehen, aber an mehreren Stellen hatte sich etwas getan. Nach H & M und Weltbild steckten in der Fußgängerzone auch das Reisebüro Atlasreisen und die Street-One-Filiale Geld in eine Renovierung, in der Moststraße erneuerte sich die Boutique Viva Maria.

In Bewegung

Ihr Gefühl sollte Hackbarth-Herrmann nicht täuschen. Fürth geriet in Bewegung. In der westlichen Innenstadt, wo viele Immobilien saniert wurden und mit den neuen Bewohnern eine andere Klientel für den Einzelhandel einzog, haben mehrere Läden eröffnet, man findet hier nun Feinkost, Fisch und Wohnaccessoires. Und im Zentrum wuchs seit dem Sommer 2013 nicht nur die Neue Mitte in die Höhe. Auch die Most-, Hall- und Friedrichstraße veränderten sich, vor allem gastronomisch gewann Fürth dazu. Das Kaffeehaus Pillipp und das Café Friedrichs haben aufgemacht, in der Moststraße wurden das Restaurant Penelope und das Café am Park aufwendig umgestaltet.

Der Blumenladen Villa Rosa ist das jüngste Beispiel: Nach einer Sorti-



Sie sind nur einen Steinwurf von der Neuen Mitte entfernt: Vero Moda und WMF (beide rechts im Bild) wollen im Laufe des Jahres in neuem Glanz erstrahlen. Villa Rosa (links hinten) hat schon umdekoriert. Foto: Ralf Rödel

mentserweiterung (Salate, Joghurt) hat man jetzt den Verkaufsräum aufgefächert. Der Tresen ist nach vorne gewandert, die Wände bekamen einen hellen Anstrich, der Läden hat sich nach hinten vergrößert. „Ja, sicher war die Neue Mitte ein Anreiz für die Investition“, bestätigt Verkäuferin Julia Landsarth. Außerdem sei der Mietvertrag eben erst verlängert worden. „Wir möchten uns natürlich ansprechend präsentieren, wenn der Ansturm auf die Innenstadt kommt“, sagt Landsarth.

„Das wird alles sehr gut sein für Fürth“, ist sie sich sicher – und hofft, dass die neuen Kunden auch den Weg in ihren Läden finden. Schließlich mussten sie und ihre Kollegin – wie die benachbarten Geschäfte – eine lange Durststrecke überstehen. Seit fast zwei Jahren gehören Lärm und Staub von der nahen Baustelle zum Alltag. „Alle Einzelhändler warten jetzt gespannt darauf, dass es endlich losgeht“, beschreibt Karin Hackbarth-Herrmann die Stimmung. Die Ladenbesitzer, sagt sie, mussten nicht nur

finanzielle Einbußen wegstecken. Dass – auch wegen des Bedeutungsverlusts des City-Centers – immer mehr Kunden fernblieben, habe manche persönlich getroffen. „Wer im Verkauf arbeitet, möchte seine Ware ja an den Mann bringen.“

Darauf, dass ein schöneres Ambiente zum Kauf animiert, setzt nun auch die Buchhandlung Genniges in der Schwabacher Straße. Ende Februar schließt sie für einige Tage. Nach 24 Jahren sei es nötig, frischen Wind in den Läden zu bringen, sagt Inhaber

Jürgen Reichert. Boden, Beleuchtung, Regale – alles wird neu gemacht.

Dass die Filiale fast zeitgleich mit dem ersten Geschäften der Neuen Mitte (12. März) wieder öffnet, sei jedoch „reiner Zufall“, so Reichert. Die Renovierungsarbeiten stünden nicht im direkten Zusammenhang.

Neu ist ab März auch der Name: Genniges heißt dann Hübscher – so wie vier weitere Filialen in Ober- und Unterfranken, die Jürgen Reichert und Michael Genniges gehören. Reichert blickt erwartungsvoll in die Zukunft: „Seit ihrer Umgestaltung war die Fußgängerzone ja schon recht attraktiv“, findet er. Wenn jetzt neue Läden kommen, hofft er, werden weniger Fürther ihre Besorgungen in den Nachbarstädten erledigen.

Das wünscht man sich auch bei WMF und im Bekleidungsgeschäft Vero Moda in der Breitscheidstraße. Beide wollen ebenfalls attraktiver werden. WMF plant im Laufe des Jahres einen Umbau. Bei Vero Moda denkt man sogar über eine Vergrößerung des Ladens durch einen Anbau im Hinterhof nach.

Und die Krisenmanagerin? Hackbarth-Herrmann registriert ein steigendes Interesse an Ladenflächen in Fürth. Begehrt sind vor allem Flächen „ganz nah an der Neuen Mitte, aber da steht wenig leer“. In der Moststraße ist zwar aktuell ein Geschäft zu haben – aber nur für etwa zwei Jahre. Die Parfümerie Höfer, die hier ausgezogen ist, will offenbar abwarten, wie sich Fürth entwickelt, und sich eine Rückkehr offenhalten.

Leerstände rund um die Alexanderstraße hängen sich an der Hangpartie ums City-Center geschuldet. Die kurzfristigen Mietverträge, die hier vergeben werden, kommen für viele nicht infrage.

Die Ansprüche gerade bei Filialisten seien hoch, sagt Hackbarth-Herrmann. Die Fläche muss groß genug sein, die Lage 1a – in die Kategorie dürfte das Commerzbank-Gebäude fallen. Und auch daneben ist nach dem Auszug von Zigarren-Ebert gerade die Platz für etwas Neues.